

Erfahrungsbericht Auslandsstudienaufenthalt

WS 19 - SS 20

Im folgenden Text werde ich meine Erfahrungen während meines Erasmus Aufenthaltes an der Reichsuniversität Groningen beschreiben.

Da der Austausch nach Groningen an der Universität in Oldenburg verpflichtend ist, wurde einem die Planung, die Organisation und die Bewerbung sehr leicht gemacht. Einzige Voraussetzung war eine einzuhaltende Anmeldung bis zum Februar im vorherigen Wintersemester.

Aufgrund der kleinen Entfernung zwischen Groningen und Oldenburg war der Umzug beziehungsweise die Anreise mit dem Auto sehr entspannt. Es gibt außerdem eine Zug -/ Busverbindung die ebenfalls gut zu nutzen ist und meistens pünktlich kommt.

Eine der größten Herausforderung in Groningen ist die Wohnungssuche. Hierbei ist es wichtig zu wissen, dass fast alle Wohnungen/ Zimmer kleiner, älter und teurer sind als die meisten Wohnungen/Zimmer in Deutschland. Hinzukommt das aufgrund der großen Studentenzahl große Nachfrage herrscht und es außerdem kaum gute Portale zur Wohnungssuche zur Verfügung stehen. Das heißt es muss sich früh um ein Zimmer gekümmert werden und die Standards angepasst werden, beziehungsweise andere Preise gezahlt werden.

Das Studium an der Groninger Universität ist in zwei Zweige eingeteilt. Ein Zweig des sogenannten Basisprogramms, sprich das "normale" Medizinstudium plus einen zusätzlichen Zweig. Entweder Global Health oder Molecular Medicine. Im Basiszweig gilt es ca. jeden Monat eine Prüfung zu bestehen. Am Ende des Semester müssen alle fünf Klausuren zusammengerechnet bestanden werden. Während dessen gibt es zwischen den Klausuren in den anderen Zweigen immer wieder kleinere Prüfungen und Aufgaben zu bestehen, die sich im weiteren Sinne auf das Thema der Wochen beziehen. Zu meist sind es Gruppenarbeiten, Präsentationen, Kommunikationspraktika oder Rollenspiele, in denen Positionen verschiedener Länder vertreten werden müssen. Diese Beispiele beziehen sich auf den Global Health Zweig. Diese Aufgaben werden mit einem für mich ungewohnten Notensystem bewertet. In diesem System gibt es drei Noten, ein Fast on Track (FOT), ein On Track (OT) und ein Not on Track (NOT). Da jeder nur zwei NOT im Semester bekommen darf und diese durch die aller kleinsten Formfehler vergeben werden, haben diese Aufgaben besonders am Anfang für einen persönlich viel Gewicht. Doch sobald man sich an das Groningen interne Uploadportal gewöhnt hat, sind diese Aufgaben gut zu schaffen und eine angenehme Abwechslung zum Basisprogramm.

Die Vorlesung zu den jeweiligen Klausuren beinhalten schätzungsweise 40% des Prüfungsstoffes. Es wird erwartet das die anderen 60% selbstständig aus den Büchern erarbeitet werden. Da ich ein solcher Kurrikulum aus Deutschland nicht gewöhnt war, fand ich es besonders am Anfang schwer mich daran anzupassen. Wer also gewohnt ist aus Vorlesungen zu lernen und ab und zu im Buch nachzulesen, muss sich hier wohl oder übel umstellen. Generell finde ich dieses System nicht allzu vorteilhaft und dies ist auch einer meiner größten Kritikpunkte an dem Studium in Groningen. Den Studenten wird sehr viel Verantwortung übergeben, seitens der Fakultät, sich mit dem Thema vollumfassend auseinandersetzen. Das mag zwar gut klingen, allerdings fehlt ein gewisser Rahmen. Denn es

ist nur schwer möglich zu unterscheiden wie tief gelernt werden muss und auf was besonders achtgegeben werden muss. Damit dann trotzdem die meisten Studenten die Klausuren bestehen, wird in den Klausuren ein Open Book Teil geboten, der ca. 50% der Fragen beinhaltet. Hierfür muss also thematisch nichts beherrscht werden, außer das Nachschlagen in den gegebenen Quellen. Ich persönlich halte diese Form der Wissenskontrolle für nicht Zielführend und für einen Kompromiss aufgrund der mangelnden Vorlesungen.

Der Alltag lässt sich in Groningen sehr vielfältig gestalten. Zur Universität gehört eine medizinische Bibliothek direkt in der Uniklinik und eine sehr schöne und große Bibliothek in der Innenstadt, welche sehr zu empfehlen ist.

Außerdem bietet die Universität ein sehr breites Sportprogramm, wo wirklich jeder etwas finden kann. Es wird für jedes Semester eine Pauschale für das ACLO Sportprogramm bezahlt und danach können die allermeisten Kurse mit Anmeldung besucht werden.

Die Stadt Groningen hat unglaublich viel zu bieten. Viele junge Menschen, schöne Märkte und Straßen, Cafés und internationale Restaurants. Hier wird es einem nie langweilig und ist absolut zu empfehlen. Die Menschen sind aufgeschlossen und hilfsbereit und die meisten Niederländer beherrschen Englisch und auch Deutsch. Aufgrund des englischsprachigen Studienganges zieht es sehr viele internationale Studenten nach Groningen, was den Austausch und die Erlebnisse lehrreich und interessant machen.

Im Winter ist es wie zu erwarten sehr nass, aber dafür ist der Sommer umso schöner und man kann viel Zeit in den Parks und Cafés der Stadt verbringen.

DOs

Wie vorhin schon erwähnt es ist sehr wichtig sich frühzeitig um eine Wohnung zu kümmern. Die meisten Wohnungen werden bei Facebook inseriert und sind sehr schnell vergeben.

Falls möglich sollte versucht werden auf der Höhe des Stoffes zu bleiben, denn durch die teils fehlenden Vorlesungen und die englischsprachigen Bücher gestaltet es sich schwierig viel Stoff in kurzer Zeit zu lernen.

Versuche so viel möglich der Stadt zu erkunden, es gibt jeden Tag irgendetwas anderes zu entdecken. Insbesondere asiatische Restaurants sind sehr zu empfehlen.

Das Fahrrad ist das beste Fortbewegungsmittel in Groningen und auch das beliebteste. Es sollte nicht zu teuer sein, ansonsten ist die Gefahr des Diebstahls groß. Auch eine Regen hose ist zu empfehlen auch wenn die Niederländer diese nicht kennen zu scheinen.

DONTs

Es wird im Vorfeld viel darüber geredet wie viel bei bestimmten Aufgaben, z.B. im Global Health Zweig, verlangt wird, oftmals stellt sich dieses als falsch heraus. Frei nach dem Sprichwort "Nichts wird so heiß gegessen wie es gekocht wird".

Sich nicht vom Regen die Laune verderben lassen